

REISEJOURNAL

www.derwesten.de/reise



Als Zugvogel auf Reisen

Auf ihrer Reise gen Afrika machen Tausende Zugvögel auf den Nordsee-Inseln Halt. Unser Autor hat sich in die gefiederten Freunde hineinversetzt. Von Knut Diers



Nächster Halt Wattenmeer. Vom 5. bis zum 13. Oktober dreht sich rund um die Ostfriesischen Inseln wie hier auf Langeoog alles um die Reise der Pfuhschnepfen. FOTOS: DIERS (2)/DPA

Da, da ist er, der 14 Kilometer lange, gelbe Strand von Langeoog, rufe ich aufgeregt. Es ist früher Morgen. Wir und ein paar andere Pfuhschnepfen wollen landen. „Naturpfad Flinthörn“ haben die Insulaner auf ein Brett geschrieben, das senkrecht im Sand steckt. Das können wir aus zwei Kilometern von oben prima sehen. Doch hätten wir Langeoog auch so gefunden – wir sind schließlich Zugvögel. Wir können nicht alle so schnell fliegen wie die Knutts. Die machen nonstop 5000 Kilometer in 60 Stunden. Das sind mehr als 83 km/h. Die sind so schnell wie diese Strandsegler. Das sind keine Zugvögel, sondern flache Wannen auf drei Rädern, in denen ein Segel steckt. In der Wanne liegt ein Mensch und steuert, aber nicht 60 Stunden ohne Pause. Das hält ja kein Mensch aus. Wir sind fit. Wir haben einen eingebauten Kompass. Wir spüren die Magnetlinien der Erde. Wir wissen, wo wir in Nordsibirien brüten können und wo es in Mauretanien im Winter kuschelig warm ist. Afrika ruft. Jetzt.

Wir sind die „schwarze Wolke“

„So, tiefer“, rufe ich. Wir sind auch als „schwarze Wolke“ verschrien, weil wir gleich zu Tausenden kommen. Na und? Das ist menschlich, Urlaub in Gemeinschaft. Neben uns fliegen Freunde, Bekannte, manchmal Eltern oder sogar Großeltern. Und auf Langeoog ist schon alles lecker angerichtet. Es ist ein multikulturelles Fressgelage, das nun einsetzt – am Flinthörn im Südwesten und am Osterhook im Osten.

Am Spülsaum warten kleine Krebse, Muscheln und Würmer auf uns. Tut uns leid, wir haben schließlich Hunger. Einige von uns kommen von Kanada oder der Arktis und wollen weiter bis zur Sahelzone. Da müssen wir uns beim einzigen Stopp hier auf Langeoog den Magen vollschlagen. Mein Kollege, der Knutt, frisst vor dem Abflug das Doppelte seines Körpergewichts, damit er durchhält. Er verschluckt alles, was durch den Schnabel passt. Sogar ganze Muscheln gehören dazu. Die zerknackt dann sein starker Magenmuskel. So ein Flug über die halbe Nordhalbkugel ist schon anstrengend. Dreiviertel unseres Lebens von rund 20 Jahren sind wir in der Luft oder unter der Sonne Afrikas. Wir mögen das, dieses Hin- und Herfliegen.

Was da alles unter uns liegt: Wir sehen Flüsse, grüne Wiesen und schwarz-weiße Kühe, die die Menschen komischerweise schwarz-bunt nennen. Wir steigen höher, wenn es aus Schornsteinen stinkt. Wir lieben den Duft der Tannenzapfen und Kiefernwälder. Es ist eine

Freude, Kindern beim Spielen zuzusehen – wie sie Seilhüpfen oder Hinkelkästen aufmalen. Manchmal haben wir auch tagelang nur Meer unter uns – manchmal Mittelmeer, oft Atlantik. Wir sehen Schiffe und Wale. Am liebsten fliegen wir an der Küste entlang. Sonst finden wir Mauretanien nicht. Das liegt im Westen Nordafrikas und besteht überwiegend aus Dünen.

Nils Holgerson neben mir?

Neulich habe ich einen dicken, großen Zugvogel neben mir gehabt. Erst war ich schockiert und hatte Angst. Dann sah ich einen Menschen in dem Gerät. Es war nicht Nils Holgerson, jedenfalls richtete er laufend ein rundes Glas auf mich. Wer weiß, in welchem Kinofilm ich jetzt die Hauptrolle spiele, ohne es zu wissen. Vom Schutz der Intimsphäre haben die Menschen noch nichts gehört. Wir können das nicht prüfen und wollen das auch gar nicht, wir fliegen ja nicht in solche dunklen Säle, in denen an einer Wand immer wieder neue Bilder zu sehen sind.

Wenn Nacht ist, sind wir draußen. Wir lieben dann den freien Blick auf die Sterne, verfolgen Sternschnuppen und manchmal auch diese langen Röhren mit verglasten Löchern seitlich, aus denen es leuchtet. Flugzeuge nennen das die Menschen. Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das in dieser Höhe eine warme Mahlzeit zu sich nehmen kann. Das weiß ich auch aus der Flugschule, da haben wir Filme mit Lorient geguckt. Wir als Zugvögel fressen nicht im Flug, sondern müssen dazu landen, zum Beispiel auf Langeoog. Darauf fliegen wir! Zweimal im Jahr! Wir machen da Stopp im Frühjahr auf der Hinreise Richtung Arktis, wo wir leidenschaftlich gern brüten. Unser Nachwuchs schlüpft da. Er ist dann russisch oder dänisch (auf Grönland) oder arktisch. Aber das ist uns völlig egal. Grenzen haben die Menschen erfunden. Wir sind freie Vögel, die sich in der internationalen Begegnungsstätte Langeoog zweimal jährlich treffen.

Wir sind Naturwunder

Im Herbst machen wir Halt auf Langeoog, weil wir so weit im Norden nur kalte Füße bekommen. Deshalb wollen wir lieber im Sand von Afrika überwintern. Am Flinthörn und Osterhook ist wieder alles angerichtet. Wir schauen in viele Gesichter und Fernrohre. Für uns wer-

den Gottesdienste gehalten. Ehrlich, das steht im Programm der Zugvogeltage, die an der ganzen Küste zu unseren Gunsten gefeiert werden. Die Menschen mögen uns. Sie interpretieren unsere Zugwege. Sie wissen soviel über uns und bezeichnen unsere Zugvogelnummer als Naturwunder. Das ist wirklich nett gemeint. Dabei tun wir ja nur unsere Pflicht – wir fliegen in die Richtung, wie uns der Schnabel gewachsen ist. Nach vorn halt. Ich habe gehört, dass sich manche den Kopf zermartern, weil sie nicht genau wissen, wie unser innerer Kompass funktioniert. Ich finde, es muss auch kleine Geheimnisse geben.

Jedenfalls haben wir viel Spaß, zu sehen, wie manche frühmorgens zur Radtour starten, um uns zu sehen. Andere verbinden es mit einem Dinner in sieben Gängen und umrahmen es mit Klängen von Klavier und Cello. Sogar afrikanischen Pfefferminztee haben sie bestellt, um sich geschmacklich den Menschen zu nähern, die wir am Ziel unserer Zugvogeltage am Rande der Sahara treffen. Ich überlege schon länger, was wir mal machen könnten, um den Zug der Menschen so gefühlvoll zu begleiten.

INFO

Anreise: Mit dem Auto aus dem Ruhrgebiet: A31 bis Emden und weiter nach Norddeich Mole. Mit der Bahn (☎ 01806/99 66 33, www.bahn.de) aus dem Ruhrgebiet direkt bis Norddeich Mole. Von dort sind die jeweiligen Fähren zu den Inseln problemlos erreichbar. **Besonderheiten:** Die Zugvogeltage halten die gesamte Nordseeküste in Atem. Auf allen sieben Ostfriesischen Inseln sowie auf drei Festlandabschnitten finden fast 200 Veranstaltungen statt, die ganz im Zeichen der Zugvögel stehen. Eine Programmübersicht – unter Federführung der Naturparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer – gibt's unter www.zugvogeltage.de **Kontakt:** Nationalpark Wattenmeer, ☎ 04421/91 10, www.nationalpark-wattenmeer.de

LESEN SIE HEUTE IN EVENTS

JAHRMÄRKTE
Wo sich der Herbst von seiner schönsten Seite zeigt

INTERVIEW
The BossHoss sind jetzt mit noch mehr Pferdestärken unterwegs



IMPRESSUM

FUNKE Mediengruppe
WAZ | NRZ | WR | WP | KIZ
Verlag: WAZ Zeitungsgruppe NRW GmbH, Friedrichstraße 34 – 38, 45128 Essen, Sitz Düsseldorf, Registergericht Düsseldorf HRB 68934
Geschäftsführer: Manfred Braun, Christian Nienhaus, Thomas Ziegler
Friedrichstr. 34-38, 45128 Essen
Telefon +49-(0)201-804-0
Fax +49-(0)201-804-23 52

Geschäftsführung Anzeigen
Karin Hilbert (V.i.S.d.P.)
Leitung National
Markus Röder
Leitung Regional
Andreas Schlierkamp

Kontakt Anzeigen
Telefon 0201-804-2408
reisejournal-anzeigen@funkemedien.de
www.derwesten.de
www.westseller.de

Produktmanagement Reise
Pascal Brückmann, Telefon: 0201-804-2919

Produktmanagement Events
Oliver Rahms, Telefon: 0201-804-8383

Redaktion
Christian Leetz (V.i.S.d.P.), Telefon: 0201-804-2918

Gestaltung
Jörn Breyer, Telefon: 0201-804-2368
Anschritt aller wie Verlag

Druck
Druckhaus WAZ GmbH & Co. Betriebs KG
45128 Essen, Friedrichstr. 34-38
Druck- und Verlagszentrum GmbH & Co. KG
Hohensburgstraße 67, 58099 Hagen

Anzeige

Reise-Empfehlung der Woche

11-tägiges Tourpaket:
Saar-Hunsrück-Steig von Idar-Oberstein nach Trier

Die Tour startet in der Edelsteinmetropole Idar-Oberstein und führt über Kempfeld und das Felsenmeer Mörschieder Burr nach Morbach, zum Hunsrückhaus auf dem Erbeskopf und weiter nach Börfink, zur Primaltsperre nach Nonnweiler, nach Reinsfeld, Kell am See sowie schließlich über Riveris zum Zielpunkt nach Trier. Auf der mit Trekkingpassagen und ebenen Strecken abwechslungsreichen mittelschweren Wanderung ist eine gute Kondition erforderlich.

10 Übernachtungen inkl. Wanderfrühstück
1 x Wanderkartenset (1:50 000): „Nationalpark Saar-Hunsrück“
1 x Saar-Hunsrück-Steig-Wandernadel
Auf Wunsch: 9x Gepäcktransfer pro Gruppe, 1-4 Personen: € 160,- oder 5-8 Personen: € 192,-
9 Lunchpakete: € 59,- pro Person
ab € 487,- pro Person/DZ

Herbstwanderung im Hunsrück

Vogelgezwitscher, Blätterrauschen und in der Ferne das leise Gurgeln eines Wildbaches sind die einzigen Geräusche auf einer Wanderung durch den goldenen Buchenwald im Hunsrück. Unbeschwert wandert man mal auf schmalen Pfaden und dann wieder auf breiten Waldwegen auf sanft federnden Waldböden. Die Auswahl an Touren ist groß. Den Hunsrück durchziehen die beiden Premium-Wanderwege Saar-Hunsrück-Steig und Soonwaldsteig, die gemeinsam mit den Traumstrecken zu den schönsten Wanderwegen Deutschlands zählen und auf abwechslungsreicher Wegstrecke immer wieder zu faszinierenden Aussichtspunkten führen. Ein Sahnestückchen ist zum Beispiel die Passage von der Blockschutthalde Mörschieder Burr zur Wildenburg, die angefangen von der baumlosen Steinwüste mit toller Aussicht über den Hunsrück bis in die Pfalz, über bizarre Felsformationen und von knorrigen Bäumen bestandene Waldpfade zur kulturhistorisch interessanten Wildenburg führt. Im Hunsrück gibt es viele solcher Passagen, die jedes Wanderherz höher schlagen lassen.

wanderWUNDER

Informationen & Buchung:
Hunsrück-Touristik GmbH
Gebäude 663
55483 Hahn-Flughafen
Tel: 06543/50770-0
info@hunsruecktouristik.de
www.hunsruecktouristik.de

Weitere Wanderarrangements und Informationen zum WanderWunder Rheinland-Pfalz:
www.wanderwunder.info